

Zitierhinweis

Reinhard, Wolfgang: Rezension über: Julia Dominique, Réforme catholique, religion des prêtres et »foi des simples«. Études d'anthropologie religieuse (XVIe-XVIIIe siècles), Genève: Librairie Droz, 2014, in: Francia-Recensio, 2014-3, Frühe Neuzeit - Revolution - Empire (1500-1815), heruntergeladen über Website



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Dominique Julia, Réforme catholique, religion des prêtres et »foi des simples«.
Études d'anthropologie religieuse (XVI^e–XVIII^e siècles), Genève (Librairie Droz)
2014, 525 p. (Cahiers d'Humanisme et Renaissance, 118), ISBN
978-2-600-01753-4, EUR 79,34.

rezensiert von/compte rendu rédigé par
Wolfgang Reinhard, Freiburg im Breisgau

Im vorliegenden Band versammelt D. J. zehn Studien zur französischen Kirchen- und Religionsgeschichte der frühen Neuzeit, die er zwischen 1973 und 2007 an verschiedenen Stellen veröffentlicht hat, zusammen mit einer Einleitung, in der eines der Themen noch einmal ausführlich aufgegriffen wird. Sieben von zehn stammen aus den 1970er und 1980er Jahren. Mit einer Ausnahme blieben sie unverändert bzw. wurden nur formal vereinheitlicht. Die ersten drei befassen sich mit der Historiographie, beginnend mit einem Grundsatzartikel von 1974 über die damals »neue« Religionsgeschichte mit ihren literaturgeschichtlichen, soziologischen und – deutsch formuliert – »volkskundlichen« Wurzeln und Dimensionen. Mit letzteren ist die »Archäologie« von vielerlei Volksreligion gemeint, die auch in anderen Kapiteln bei Julia eine große Rolle spielt. Die Diskursgeschichte wurde damals nur gestreift. Ein anschließender kurzer Beitrag über Quellen und Methoden der Erforschung von Volksreligion von 1977 weist darauf hin, dass es sich dabei nicht um ein statisches Phänomen, sondern um Wandel im allgemeinen Kontext der Kultur handelt. Unter dem Titel »Neue und neu bearbeitete Quellen« bietet er dann einen Rückblick auf die Entwicklung der kirchengeschichtlichen Forschung im 20. Jahrhundert, beginnend mit der Emanzipation von der katholischen Kirche und ihren Tabus, der damit veränderten Fragestellung und der Übernahme der professionellen kritischen Standards bis 1930, als Gabriel Le Bras die religionssoziologische Fragestellung einführte, womit die serielle und quantifizierende Kirchengeschichte begann, von der anschließend die Rede ist. Unter »Gesamtprobleme der katholischen Reform« behandelt ein Beitrag von 1973 auf fast 100 Seiten die tridentinische Reform in Frankreich im Lichte der im Zeichen der Religionssoziologie begonnenen systematischen Erfassung und Bearbeitung der französischen Visitationsberichte. Nach der Quellenkritik kommen alle erdenklichen Inhalte dieser Dokumente zur Sprache, so dass dieses Kapitel auch im Hinblick auf seine reichhaltigen Fußnoten beinahe ein Handbuch für diesen m. E. inzwischen abgeflauten Forschungszweig darstellt. Eine Ergänzung mit »modernerer« Fragestellung bietet der anschließende Beitrag »Lektüre und Gegenreformation« von 1997, der auf Konzilstexte und Bibel, religiöse Bibliotheksbestände von Geistlichen und Laien, Katechismen und – paradox – auch auf die »Lektüre« von Analphabeten eingeht. Passend folgt darauf ein Aufsatz von 1979 über die kirchliche Disziplinierung der Bauern im 17. und 18. Jahrhundert. Jean Meslier hinterließ bei seinem Tod 1729 – nach 40 Jahren Dienst als unauffälliger Landpfarrer

–ein Bekenntnis zum revolutionären Atheismus. Julia erstellte 1984 ein sorgfältiges Profil von dessen Mitbrüdern in der Diözese Reims und endet mit der skeptischen Frage, wieviel Verschwiegendes dem posthumen Bekenntnis eines Meslier wohl gegenüberstehen mag, und sei es nur heimlicher Jansenismus. Eine zweite Detailstudie ist einer Wunderheilung gewidmet, die sich 1725 anlässlich der Fronleichnamsprozession in der Pfarrei Sainte-Marguerite in Paris ereignete. Obwohl dieser Beitrag von 2007 der jüngste war, wurde er als einziger aus unbekannten Gründen vollständig überarbeitet. Er geht ausführlich auf die Quellen über das Wunder und seine Wahrnehmung ein, beleuchtet den langfristigen und den kurzfristigen kirchenpolitischen Kontext, den Einsatz gegen Protestanten und Aufklärer sowie die mögliche jansenistische Instrumentalisierung. »Votre mari est-il janséniste?« soll ein kritischer Bischof die Geheilte gefragt und zur Antwort erhalten haben: »Non, Monseigneur, il est ébéniste« (Tischler). Zum Schluss geht es um das Vorfeld der Revolution, um »Dechristianisierung oder Kulturwandel« (1988) und um »Die beiden Gewalten« (1987), das heißt die Beziehungen zwischen der Klerusversammlung und der Krone mit Konflikten um die Buchzensur, die zunehmende Duldung der Protestanten und die Versuche des Klerus, sich als Nationalkonzil zu konstituieren. Das »klassische« Problem der Dechristianisierung Frankreichs, das Julia für Diözesen des Pariser Beckens untersucht hatte, überprüft er in der Einleitung zusätzlich für die Hauptstadt selbst. War Frankreich vielleicht nie wirklich christlich, wie Le Bras meinte? Aber religiöse Phänomene sind nicht so transparent, dass man den Glauben »an sich« identifizieren und einschätzen könnte. So entscheidet sich Julia für die These von Philippe Boutry, dass das Christentum in Frankreich aus einer tief im sozialen Leben verwurzelten Selbstverständlichkeit im Zuge des frühmodernen Kulturwandels, vor allem mit zunehmender Bildung, zur Angelegenheit persönlicher Überzeugung von Individuen oder Gruppen geworden sei. Für viele seiner Befunde kann Julia durchaus das Etikett »religiöse Anthropologie« in Anspruch nehmen, wenn auch nicht unbedingt im modischen Sinne des Symbolismus der Geertz-Adepten. Auch sonst sind seine Arbeiten alles andere als überholt, anfechtbar heutzutage allenfalls durch ihre totale Frankreichzentriertheit. Selbst ein so einschlägiger Kirchenhistoriker wie Hubert Jedin kommt überhaupt nicht vor, von anderen Nichtfranzosen ganz zu schweigen.